

entwickelte sozialistische Gesellschaft in der DDR in einer Welt, wie sie ist, und nicht, wie sie sich manche vorstellen, gestalten.¹

Zu den objektiven Gegebenheiten, unter denen sich der Prozeß der Vorbeugung und Bekämpfung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen vollzieht, die auch zugleich seine Möglichkeiten und Grenzen bestimmen, gehören:

das konkrete Kräfteverhältnis zwischen Sozialismus und Kapitalismus;

die spezifischen Klassenkampfbedingungen an der Trennlinie der beiden gesellschaftlichen Systeme und Militärblöcke und in den Beziehungen der DDR zu anderen imperialistischen Staaten, insbesondere zur BRD und zu Westberlin;

die Wirksamkeit der Realisierung der politischen Führungstätigkeit der Partei und das Niveau ihrer politisch-ideologischen Arbeit sowie das der anderen gesellschaftlichen Organisationen und Kräfte in den einzelnen gesellschaftlichen Bereichen;²

der erreichte Stand des ökonomischen Entwicklungsniveaus in der DDR;

der tatsächlich erreichte Grad der politischen Bewußtheit und Organisiertheit der Arbeiterklasse und der mit ihr verbündeten Klassen und Schichten;

der Stand der weiteren sozialistischen ökonomischen Integration der sozialistischen Staatengemeinschaft, insbesondere der Zusammenarbeit mit der UdSSR;

die politisch-ideologische und soziale Bildungs- und Erziehungsarbeit der gesellschaftlichen Erziehungsträger, insbesondere in den persönlichen Lebensbereichen.

Innerhalb des dialektischen Wechselverhältnisses von Vorbeugung und Bekämpfung feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen hat die Vorbeugung das Primat. Dieser Stellenwert der Vorbeugung ergibt sich hauptsächlich aus dem gesellschaftlichen Erfordernis, feindlich-negative Handlungen gar nicht erst entstehen und zur Wirkung gelangen zu lassen. In diesem Sinne ist Vorbeugung ohnehin konzentrierter Ausdruck einer besonderen Art der Bekämpfung solcher Handlungen, die für die sozialistische Gesellschaft den günstigsten Weg darstellt.

¹ Honecker, E., Schlußwort auf der 4. Tagung des ZK der SED, Berlin 1982, S. 89, Dietz Verlag

² Vgl. Stellungnahme des Sekretariats des ZK der SED zum Bericht der Kreisleitung Annaberg, Neuer Weg 22/1984, S. 857 ff.